Arbeiterhilfe und Sowjetrußland

Band 3

Die russische Hungersnot 1921 - 1922 und ihre Bekämpfung im Lichte der Tatsachen

Von

Alexander Wladim. Eiduck, Moskau

Bevollmächtigtem Vertreter der Russischen Regierung
bei den ausländischen Hilfsorganisationen

A/K 0-13787

VEREINIGUNG INTERNATIONALER
VERLAGSANSTALTEN
BERLIN SW 61

1 · 9 · 2 · 2

HERAUSGEGEBEN VOM EXEKUTIVBUREAU
DER INTERNATIONALEN ARBEITER-HILFE:

Die erste illustrierte
Internationale Zeitschrift

„Sowjet-Rußland im Bild"

Erscheint — gleichzeitig in deutscher, englischer und französischer Sprache — am 20. jedes Monats.

Jede Nummer enthält Bilder und Schilderungen aus dem wirtschaftlichen, kulturellen und sozialen Leben Sowjet-Rußlands und der verbündeten Republiken,

dazu in jedem Heft ein besonderer Teil mit Bildern aus den Hungergebieten, vom Hungerhilfswerk und der produktiven Wirtschafts-Hilfe.

Bis Juli 1922 erschien Heft 1—9; von denen noch ein kleiner Bestand vorhanden ist und bezogen werden kann vom Auslandskomitee, „Abt. Bild", Berlin W 8, Unter den Linden 11. (Postscheckkonto der „Abt. Bild": Berlin NW, Nr. 115 185.)

Jedes Postamt nimmt Bestellungen entgegen!
(Nachtrag VIII/1922 der Postzeitungsliste.)

Der Postbezug — bis zu 20 Exemplaren — stellt sich am billigsten für den Einzelbezieher!

Laufende Großbestellungen direkt an „Abteilung Bild"!

Der Reinertrag für die Hungerhilfe in Rußland!

Arbeiterhilfe und Sowjetrußland
Band 3

Die russische Hungersnot 1921-22 und ihre Bekämpfung im Lichte der Tatsachen

Von

Alexander Wladim. Eiduck, Moskau
Bevollmächtigtem Vertreter der Russischen Regierung bei den ausländischen Hilfsorganisationen

Mit 11 Tabellen

DGB Archiv Exemplar Bundesvorstand

H/K 0-13787

VEREINIGUNG INTERNATIONALER VERLAGSANSTALTEN
BERLIN SW 61
1 . 9 . 2 . 2

Herausgegeben
von der Internationalen Arbeiterhilfe für Sowjet-Rußland
Berlin W 8, Unter den Linden 11 I

Die russischen Maße und Gewichte
s. letzte Seite

1. Die elementare Gewalt des Unheils und seine Ursache.

Die ersten Kennzeichen des heraufsteigenden Hungers wurden schon im Mai 1921 wahrgenommen, als der schlechte Stand der Wintersaat im ganzen Wolga-Kama-Gebiet und besonders in dessen überwolga'schen Teilen ersichtlich wurde. Die Dürre der Monate Mai und Juni vernichtete nicht nur die Winterkulturen, sie hatte auch ihre Rückwirkung auf das Sommergetreide gehabt. Dieses letztere ging an manchen Stellen überhaupt nicht auf, dort aber, wo es doch irgend welche Lebenszeichen gab, war es zum größten Teile so gut wie verloren.

Unter dem Einfluß der trockenen und heißen östlichen Winde in Vorkaukasien wurden die anfangs ziemlich befriedigenden Triebe teilweise gänzlich vernichtet, teilweise aber lieferten sie eine sehr schlechte Ernte. Im Juni und Juli verbreitete sich die Dürre auf das Gebiet Orenburg und die Steppen der Kirgisischen Republik, des westlichen Sibiriens und der südlichen Teile der Ukraine und der Krim.

Im großen und ganzen unterlagen, in verschiedenem Grade, der Dürre 36 Gouvernements. Die Intensität derselben ist aus der nächstangeführten Tabelle leicht zu ersehen:

Laufende Nr.	Gouvernements, Kreis oder Republik	Vernichtete Fläche in %	Durchschnitts-Ernte von 1 Desjatine in Pud	Netto-Ernte pro 1 Kopf Bevölkerung in Pud
1.	Deutsche Kommune	72	1,8	1,0
2.	Tschuwaschengebiet	67	6,5	1,8
3.	Samara	62	5,5	0,1
4.	Marijskaja	60	6,1	4,1
5.	Tatar. republik	58	6,3	1,2
6.	Ufa	52	7,9	0,4
7.	Baschkirien	45	8,4	0,2

Laufende Nr,	Gouvernements, Kreis oder Republik	Vernichtete Fläche in %	Durchschnitts-Ernte von 1 Desjatine in Pud	Netto-Ernte pro 1 Kopf Bevölkerung in Pud
8.	Krim	45	10,3	3,5
9.	Wotsk. Gebiet	36	12,9	0,8
10.	Saratow	35	13,4	3,8
11.	Simbirsk	34	10,8	1,5
12.	Zarizyn	34	8,4	3,6
13.	Tscheljabinsk	30	9,6	0,7
14.	Astrachan	29	5,7	1,0
15.	Jekaterinburg	25	27,9	8,6
16.	Nishn. Nowgorod	14	29,1	7,2
17.	Wjatskaja	11	19,5	5,1
18.	Perm	11	32,4	9,7
19.	Pensa	3	30,2	11,0
	Gesamtdurchschnitt:	36 %		
	Süd-Ost:			
20.	Stawropol	65	8,4	0,9
21.	Terskaja	32	21,3	9,2
22.	Donskaja	25	15,1	7,6
23.	Kuban-Schwarzmeer	17	43,1	21,3
	Gesamtdurchschnitt:	31 %		
	Kirgisien:			
24.	Aktjubinsk	87	1,3	1,6
25.	Ural	80	1,9	0,6
26.	Bukejewsk	80	2,5	0,2
27.	Kustanaisk	64	3,8	2,3
28.	Orenburg	50	5,2	1,9
29.	Akmolinsk	18	17,6	5,7
	Gesamtdurchschnitt:	31 %		
	Ukraine:			
30.	Nikolajew	64	1,4	5,5
31.	Jekaterinoslaw	61	14,5	5,7
32.	Saporoshje	58	8,2	1,8
33.	Odessa	39	26,9	24,2
34.	Donetz	39	19,5	7,9
35.	Kremehtschuksg	17	38,6	19,9
36.	Charkow	3	53,5	22,8
	Gesamtdurchschnitt:	41 %		

Wie aus dieser Tabelle ersichtlich ist, werden gerade die am meisten erzeugenden und bestbebauten Gebiete am meisten in Mitleidenschaft gezogen. Den höchsten Grad an Vernichtung zeigen das ganze transwolgasche Steppengebiet, die danächst befindliche Tataren-Republik und die an diese südlich und östlich anschließenden Steppen der Gouvernements Stawropol, Don, Orenburg, Uralsk und Kirgisien. In der Ukraine litt hauptsächlich das Gebiet in den Steppen des südlichen Dnjeprs. Im allgemeinen sind in Europäisch Rußland, (die Ukraine und Süd-Ost nicht mitgezählt), gegen 4,9 Millionen Desjatinen der Dürre erlegen, im Südost 1,1 Millionen, in Kirgisien 0,9 Millionen, in der Ukraine gegen 3,3 Millionen, nsgesamt in der ganzen Föderation 10,2 Millionen Desjatinen oder gegen 20 % der ganzen Aussaat-Fläche.

In 18 Gouvernements war die Ernte pro Desjatine unter 10 Pud, d. h. es wurde weniger geerntet, als zum Anbau der Fläche Samen verbraucht wurde oder kaum so viel, daß der Samenverbrauch gedeckt war. Besonders eindringlich zeigt die dritte Kolonne der vorher angeführten Tafel die Stärke der in einzelnen Gebieten herrschenden Hungersnot (Netto-Ernte pro Kopf der Bevölkerung). Nach Abzug des zur nächsten Aussaat benötigten Samenmaterials verblieb ein so geringes Quantum an Getreide zur Verproviantierung der Bevölkerung übrig, daß in 13 Gouvernements der Rest eine negative Größe angab, d. i. die Ernte deckte sogar den verbrauchten Samen nicht; in 13 Gouvernements bewegte sich die Netto-Einnahme zwischen 0 und 10 Pud pro Kopf, und nur in 5 Gouvernements war der Ertrag über 10 Pud, das kaum ein halbverhungeres Dasein erlaubt.

Die Mißernte und Hungersnot 1921/22 überragt alle ähnlichen Unheile, die bis heute über Rußland hereinbrachen. Diese findet auch eine Erklärung in der starken Verminderung der Anbaufläche gegenüber deren Größe vorher, z. B. im Vergleich mit dem Jahre 1916 ging die Abnahme folgendermaßen vor sich:

Anbaufläche 1916 mit 100 eingesetzt.

Jahr	RSFSR	Ukraine	RSFSR u. Ukraine
1916	100	100	100
1917	102	89	99
1920	73	—	—
1921	60	82	65

Wie ersichtlich, verminderte sich die Anbaufläche im ganzen russischen Lande während des Krieges und der

darauffolgenden Revolution um 35 %. Diese Verminderung ging gerade auf Kosten der bestbebauten Gebiete — des erzeugenden Südostens und Sibiriens, die reich an Schwarzerde sind. Die angeführten beiden Tafeln zeigen zur Genüge, wie hoffnungslos die Lage in den Hungergebieten sich gestaltete.

Das völlige Ausbleiben der ausländischen Einfuhr an Saatmaterial oder Getreide, die völlige Erschöpfung jeglicher Saatgutvorräte der vorigen Jahre, die schwache Ernte in allen anderen Teilen Rußlands — alles zusammen führte die Bevölkerung der von der Mißernte betroffenen Gebiete dem sicheren Tode entgegen.

II. Die Anzahl der Hungernden.

Zur Erklärung der Anzahl der Hungernden ist es notwendig, außer auf die elementare Gewalt, die die Hungersnot herbeigeführt hat, auch auf andere Ursachen hinzuweisen, die maßgebend für die Größe und Stärke des Hungers wurden. Darunter sind die siebenjährigen ununterbrochenen Kriege — der imperialistische und der nachfolgende Bürgerkrieg — in erster Linie zu erwähnen, dann die Blockade aller äußeren Grenzen der RSFSR. seitens der Westmächte und schließlich die bewaffneten antisowjetistischen Ueberfälle verschiedener Konterrevolutionäre, die ihre Truppen auf Kosten der absoluten Vernichtung der östlichen Verbrauchsvorräte gebildet hatten. Es ist charakteristisch, daß die größte Hungersnot und die damit verbundene Sterblichkeit gerade dort am meisten sich entwickelten, wo die Kämpfe der tschechoslowakischen, Koltschakschen, Denikinischen und Wrangelschen Banden stattgefunden haben. Die Aussaatfläche dieser Gebiete sank schon im Jahre 1920 bis 60 % gegenüber derjenigen im Jahre 1916.

Die Gesamtzahl der Bevölkerung in den vom Hunger betroffenen Gebieten, die Ukraine miteingerechnet, beträgt 42 356 000 Personen, darunter 24 406 000 Erwachsene, 17 950 000 Kinder. Die Anzahl der Hungernden in RSFSR. ohne die Ukraine, kann mit 20 215 000 Personen angegeben werden. Ukraine allein 3 680 000; insgesamt in der ganzen Föderativen Republik 23 895 000 Personen, darunter 12 895 000 Erwachsene und 11 Millionen Kinder im Alter unter 16 Jahren. Aus der folgenden Tabelle ist die Verteilung der Bevölkerung auf die einzelnen Gouvernements, Anzahl und Prozentverhältnis der Hungernden genau ersichtlich (Tabelle A, s. S. 14/15).

III. Verminderung des Viehbestandes.

Die Verminderung der Aussaatfläche sowie die Mißernte brachten es mit sich, daß die Grundlage jedes landwirtschaftlichen Betriebes — das Arbeitsvieh — eine gewaltige Reduzierung erlitt. Bei Katastrophen dieser Art geht zuerst das Kleinvieh verloren — Schafe, Schweine etc., ihnen folgt das Arbeitsvieh — Pferde, Ochsen und andere; — am längsten erhält die Bevölkerung Kühe. Diese Verminderung geht fortwährend auch heute noch vor sich, so daß volle und genaue Angaben über die Größe der Verluste an Schlacht- und Arbeitsvieh derzeit noch nicht zur Hand sind. Nach Angaben des Volkskommissariats für Landwirtschaft beträgt der Verlust an Arbeitspferden gegenüber dem Jahre 1916, wie aus der angegebenen Tabelle folgt:

Anzahl der Arbeitspferde, benötigt zur Bestellung der Aecker in den Hungergebieten für das Landwirtschaftsjahr 1922/23.

Gouvernements, Gebiete usw.	Anzahl der Arbeitspferde 1921 in Tausenden	Anzahl der Arbeitspferde 1922 in Tausenden	% Verhältnis der Anzahl der Arbeitspferde 1922 gegenüber 1921	Bedarf an Pferden für das Landwirtschafts-Jahr 1922/23 in Tausenden	Mangel an Arbeitspferden gegenüber dem Stand im Jahr **1916** in Tausenden
1. Simbirsk	165,1	98,4	59	182,2	83,8
2. Saratow	362,5	216,1	59	457,7	241,6
3. Deutsche Kommune	67,7	40,3	59	139,7	99,4
4. Tatar. republ.	335,7	213,2	51	439,7	266,5
5. Marij. Geb.	60,5	31,2	51	86,9	55,7
6. Tschuwaschengebiet	101,8	52,5	51	134,3	81,8
7. Ufa	353,5	161,5	45	365,0	203,5
8. Baschkirien	330,7	151,1	45	234,0	82,9
9. Nishn. Nowgorod	182,4	127,6	70	155,3	27,7
10. Pensa	207,8	145,5	70	217,0	71,5
11. Samara	542,2	247,8	45	541,5	293,7
12. Zarizyn	61,5	28,1	45	186,9	148,8
13. Astrachan	29,7	28,8	70	33,9	13,1
14. Wjatka	333,2	171,9	51	260,0	83,1
Übertrag:	3143,3	1714,0		3434,1	1753,1

Gouvernements, Gebiete usw.	Anzahl der Arbeitspferde 1921 in Tausenden	Anzahl der Arbeitspferde 1922 in Tausenden	% Verhältnis der Anzahl der Arbeitspferde 1922 gegenüber 1921	Bedarf an Pferden für das Landwirtschafts-Jahr 1922/23 in Tausenden	Mangel an Arbeitspferden gegenüber dem Stand im Jahr **1916** in Tausenden
Übertrag:	3134,3	1714,0		3434,1	1753,1
15. Wotsk	123,4	63,7	51	97,8	34,1
16. Perm	240,5	124,1	51	237,3	113,2
17. Jekaterinburg	404,2	208,6	51	372,3	163,7
18. Tscheljabinsk	333,1	171,9	51	462,2	290,3
19. Ural	61,8	28,2	45	60,8	32,6
20. Or.-Turgai	487,0	222,6	45	237,1	14,5
21. Woronesch	310,8	217,6	70	252,2	34,6
22. Rjasan	230,0	161,0	70	209,1	48,1
23. Tambow	327,6	195,2	59	337,3	142,1
24. Donskaja	144,6	86,8	60	303,5	116,7
25. Kub.-Schwarzm.	514,0	359,8	70	544,0	184,2
26. Stawropol	209,3	115,1	55	197,7	82,6
27. Tersk. u. Berggeb.	144,5	101,2	70	243,1	141,9
28. Krim	109,4	54,7	50	94,1	39,4
Zusammen:	6774,5	3824,5		7082,6	3191,1

Nach genauer Sichtung der noch nicht bearbeiteten, aber schon vorhandenen Angaben ist der Verlust an verschiedenem Vieh in einzelnen Gebieten noch weit größer und erreicht die gewaltige Zahl von 75 %, so z. B. beträgt im Gouvernement Samara im laufenden Jahre der Verlust an Arbeitspferden 75 %, an Kühen 56 %, an Schafen 100 %; im Gouvernement Saratow an Pferden 67 %, an Kühen 63%, an Schafen 70%, an Schweinen 95%, in der Krim an Rindvieh und Arbeitspferden 75 %. Wir ersehen aus dieser Zusammenstellung, wie gewaltig die Landwirtschaft in den betreffenden Gebieten geschwächt und ruiniert ist. Da können wir nur eine Folgerung ziehen — die Niederringung des Hungers in den heimgesuchten Gebieten kann durch Verpflegungshilfe allein nicht erreicht werden. Sofortige **Hilfe zur Wiederherstellung des ganzen landwirtschaftlichen Inventars** ist dringend notwendig, und in dieser Richtung werden sich nun alle Maßnahmen der russischen Behörden und der Internationalen Arbeiterhilfskomitees bewegen.

IV. Maßnahmen der russischen Regierung zur Bekämpfung der Hungersnot.

Zur Leitung und Vereinheitlichung der Maßnahmen aller russischen Behörden wurde beim Allrussischen Zentralen Exekutivkomitee das Zentralkomitee für Hungerhilfe gebildet, in dessen Wirkungskreis die Regelung aller mit dem Hilfswerk verbundenen Fragen fiel. Entsprechende Kommissionen wurden im Hungergebiet selbst unter dem Namen Gouvernements-, Bezirks- und Distrikts-Kommission für Hungerhilfe organisiert.

Die durch ihre Größe gewaltige Mißernte des Jahres 1921 warf vor dem Zentralkomitee zu allererst die Frage der Saatgutbeschaffung für die nächste Aussaat auf. In vielen Hungergouvernements ergab die Ernte nur 3 bis 5 Pud Getreide pro Desjatine, was dem größten Teil der Bauernschaft die Möglichkeit raubte, fürs nächste Jahr ihr Land zu bestellen. Die Hilfe an Saatmaterial, die solchen Gouvernements erwiesen wurde, ist aus folgender Zusammenstellung ersichtlich:

Der hungernden Bevölkerung wurden insgesamt an Wintersaat 12,1 Millionen Pud, an Frühjahrssaat 34 Millionen Pud ausgefolgt, was gegenüber den Saatgutbedarf im Hungergebiet gegen 50% ausmacht. Die am schwersten betroffenen Gebiete erhielten Hilfe von 100% ihres Saatgutbedarfes. Von dem eben erwähnten Saatgutvorschuß, der den Landwirten vorgestreckt wurde, sind gegen 6 Millionen Pud im Auslande angekauft, der Rest von 40 Millionen Pud aber in Rußland selbst, und zwar in den von der Mißernte weniger betroffenen Gebieten aufgebracht worden.

Zur Erhaltung der Landwirtschaft in den betroffenen Gebieten wurden verschiedene Maßnahmen ergriffen, darunter als hauptsächlichste die zur Rettung des geringen Viehbestandes und zur Bewahrung des Landwirtschaftsgerätes. Es wurden dazu in den erntereicheren Gebieten angekauft und in die Hungergebiete geschafft: 1½ Millionen Pud Viehfutter; in den Hungergebieten selbst erworben und in besser bestellte Gebiete hinübertransportiert gegen 15 000 Stück Zuchtvieh, der hungernden Bevölkerung abgekauft und in Verwahrung genommen gegen Gewährung eines entsprechenden Geldvorschusses: 69 950 Landwirtschaftsmaschinen, 1750 Transportgeräte, an anderem Material über 1500 Stück.

Parallel mit den Maßnahmen wirtschaftlicher Natur wurde auch eine Verpflegungsbeihilfe im Hungergebiete eingeleitet. Bei der Betrachtung der erwiesenen Hilfe ist zu bedenken, daß die Dürre 1921 sich auf alle Teile der Republik erstreckte, wobei aber diese besonders scharf in den Gouvernements auftrat, die gewöhnlich den Großteil der Getreideüberschüsse ergaben und folglich den Ursprung der Getreidevorräte des Landes darstellten. Dadurch bekam der Staat nach Abnahme der Ernte 1921 sehr geringe Verpflegsmittel, wodurch die nachstehend erwiesene staatliche Hilfe viel höher einzuschätzen ist, als es auf den ersten Blick scheinen mag. Das Augenmerk der Zentralkommission wandte sich da hauptsächlich in der Richtung zur Beschaffung der nötigen Verpflegungsmittel. Hierzu kam eine Naturalsteuer in den erntereicheren Gebieten; eine Brotsteuer auf den begüterten Teil der Landbevölkerung in den nichthungernden Gebieten; die Hilfe der Arbeiter und Angestellten; Hilfe durch verschiedenen Warenaustausch und die Verwertung der entnommenen Kirchenschätze. Insgesamt wurden bis Juni d. J. gesammelt und zum allergrößten Teil an die Hungergebiete abgeliefert 28,5 Millionen Pud verschiedenes Getreide, wovon 10,2 Millionen Pud an jenen Teil der hungernden Bevölkerung abgegeben wurden, die staatlich versorgt werden, d. s. Arbeiter, Angestellte und deren Familien, Krankenhäuser, Kinderasyle usw. Die restlichen 18,3 Millionen Pud wurden in Dörfer dirigiert zur Gründung öffentlicher Speisehallen. Nach Berichten der Gouvernements-Kommissionen arbeiteten im Mai d. Js. in den vom Hunger heimgesuchten Gebieten 11 000 Speiseküchen mit einer Frequenzzahl von 2,5 Millionen Personen. Die vorher erwähnten 28,5 Millionen Pud wurden eingebracht wie folgt: durch Naturalsteuer 12,7 Millionen Pud, Begüterten-Steuer 10 Millionen Pud, Hilfe der Arbeiter und Angestellten 5 Millionen Pud und endlich die eben begonnene Verwertung der Kirchenschätze 700 000 Pud. Ueber die Verwertung dieser

letzteren kann jetzt noch nicht viel gesagt werden, da deren Entnahme erst Ende Mai vollzogen wurde. Nach den noch nicht vollständigen Angaben wurden 23¾ Pud Gold, 19 960 Pud Silber, 30 000 Stück Brillanten und Diamanten, 5000 Stück Perlen, verschiedene Gold- und Silbermünzen im Werte von 25 000 Goldrubel entnommen. Dies gibt dem Staate die Möglichkeit, seine Hilfe für die vom Hunger betroffenen Teile der Bevölkerung stark zu erweitern. Von hohem Wert für die Hungergebiete war auch die Organisation von öffentlichen Arbeiten, hauptsächlich Holzanschaffungsarbeiten, die im großen Maßstab durchgeführt wurden. Vom 1. Oktober v. Js. bis 1. Juni d. Js. wurden in 12 Hungergouvernements 592 500 Kub. — Faden an Holzmaterialien geliefert, davon wurden an ihren Bestimmungsort 550 000 Kub. — Faden exportiert. Die Größe der dazu herangezogenen Arbeitskraft bestimmt sich mit 7,3 Millionen Arbeitstage, was gegen 1 Million solcher Einheiten pro Monat ausmacht oder 30 000 Arbeiter täglich. Der Verdienst beträgt gleich 4 080 000 Goldrubel und 800 000 Pud Getreide.

Zum Schluß muß noch eine der größten Maßnahmen erwähnt werden, die das Zentralkomitee zur Erleichterung des schweren Verpflegungszustandes im Hungergebiet durchführte, nämlich die Evakuation der hungernden Bevölkerung. Als Mitte vorigen Sommers der Bevölkerung die Größe des nahenden Unheils klar wurde, setzte sich ein Teil der Bevölkerung zu Fuß, zu Pferde usw. in Bewegung, um Gegenden, die weniger unter der Mißernte gelitten hatten, aufzusuchen. Der größte Teil dieses Menschenstromes ergoß sich in die Ukraine, nach Sibirien und gegen den westlichen Teil der Republik. Die Flüchtlinge besetzten in großen Massen die Eisenbahnstationen, und es drängte von selbst sich die Notwendigkeit auf, eine ganze Reihe von Maßnahmen zu ergreifen zur Weitertransportierung dieser Armen, und zwar in besser erhaltene Gebiete. Außerdem begann, infolge des sich immer fühlbarer machenden Hungers, die Zahl der von ihren Eltern gänzlich verlassenen Kindern stark anzuschwellen, für deren Unterbringung die vorhandenen staatlichen Kinderhäuser bei weitem ungenügend waren. Dies alles verlangte sofortige Regelung, und die Frage der Evakuation der notleidenden Bevölkerung in verpfleggungsreichere Gebiete der Republik sollte gleich gelöst werden, und sie wurde auch sofort energisch in die Hand genommen. Innerhalb 10 bis 11 Monaten wurden insgesamt 917 500 Personen evakuiert, un-

gezählt jene, die ihre Stätte, ohne staatliche Hilfe in Anspruch zu nehmen (Wanderer), verlassen hatten. Die Zahl dieser letzteren läßt sich überhaupt nicht bestimmen wegen der elementaren Gewalt, welche die Auswanderungssucht erreichte. Die vorher erwähnte Zahl der Evakuierten läßt sich folgendermaßen charakterisieren: Arbeiter 459 700, aufgefangene Wanderer 246 300, Kinder 121 000, gemischte Bevölkerungsteile 90 000 Personen. Wenn wir die Kurve der Evakuation den Monaten nach verfolgen, so zeigt diese uns erst die Größe der vollbrachten Arbeit, nämlich: die Evakuation der Arbeiter und Flüchtlinge gibt die Höchstzahl im August/September v. J., während welcher Monate drei Viertel dieser Gruppe wegtransportiert wurde. Die Kinderevakuation zeigt einen beharrlicheren Charakter, schwankend je nach den Monaten von 15- bis 20 000 Personen. Die Flucht der beiden ersten Gruppen zeigt also mehr einen temporären Charakter, der mit Einbruch der Winterkälte, der Ankunft von Verpflegungshilfe und Saatgut sich einzudämmen begann.

Die Kinderevakuation wurde aber als notwendige und weiterzuentfaltende Maßnahme erklärt, da der Zufluß derselben in die Kinderasyle immer stärker und stärker wurde. Die hungernden Kleinen wurden in erntereichere Gegenden des Westens und in die Ukraine hinübertransportiert, wo sie auf verschiedene Asyle und Kinderheime, die vom Staate und gewerkschaftlichen Arbeitervereinigungen erhalten werden, verteilt wurden.

Im Hungergebiete selbst wurde den Kindern staatliche Hilfe geleistet nicht nur in Speiseküchen, sondern auch in Kinderheimen, wo nach den Berichten im März schon 185 000 Kinder ernährt wurden. Außerdem wurden vom Volkskommissariate für Gesundheitswesen aus dessen Verpflegungszügen über 3 264 000 Mittagessen an Bauernkinder verabreicht. An Waren wurden ca. 1,5 Million Arschin verschiedener Stoffe, über 150 000 Paar Schuhe, eine größere Anzahl von fertigen Kleidern und Wäsche verteilt. Das wären, in kurzen Zügen, die hauptsächlichsten Maßnahmen zur Bekämpfung der Hungersnot, die vom Zentralkomitee ergriffen wurden.

Außer dieser Hilfe wurden im Hungergebiete noch viele andere Maßnahmen zur Linderung der Not durchgeführt, wie z. B. die Uebergabe von 1 310 000 Pud Fische, 5 218 400 Pud Kartoffeln, über 2,5 Millionen Pud von verschiedenem Gemüse, Fleisch und Milchprodukt-

Fortsetzung s. S. 16

(Tabelle A)

ANGABEN

über die Anzahl der Hungernden in den Mißerntegebieten der R. S. F. S. R. für Mai 1922.

Gouvernements	Anzahl der Bevölkerung: Erwachsene	Kinder unter 16 Jahr	Total	Davon Hungernde in ‰	Anzahl der Hungernden: Erwachsene	Kinder	Total
Astrachan	217 000	170 000	387 000	13	24 000	26 000	50 000
Kalmücken-Geb.	105 000	102 000	207 000	90	95 000	91 000	186 000
Zarizyn	672 000	527 000	1 199 000	56	382 000	299 000	681 000
Saratow	1 717 000	1 348 000	3 065 000	72	1 236 000	970 000	2 206 000
Deutsch. Kommune	225 000	199 000	424 000	62	107 000	155 000	262 000
Samara	1 581 000	1 240 000	2 821 000	95	1 501 000	1 172 000	2 673 000
Simbirsk	922 000	721 000	2 821 000	83	764 000	600 000	1 364 000
Ufa	1 126 000	883 000	2 009 000	72	707 000	731 000	1 438 000
Tscheljabinsk	752 000	589 000	1 341 000	66	491 000	399 000	890 000
Tatar. republ.	1 717 000	1 169 000	2 886 000	96	1 562 000	1 223 000	2 785 000
Tschuwaschengebiet	425 000	333 000	788 000	92	390 000	307 000	697 000
Mari-Gebiet	237 000	135 000	372 000	90	213 000	121 000	334 000
Baschkirien	711 000	558 000	1 269 000	79	498 000	500 000	998 000
Wotsk-Gebiet	385 000	302 000	687 000	74	281 000	227 000	508 000
Wjatka	1 190 000	861 000	2 051 000	29	306 000	294 000	600 000
Perm	1 004 000	788 000	1 792 000	24	218 000	208 000	426 000
Jekaterinburg	1 130 000	852 000	1 982 000	20	226 000	164 000	390 000
Pensa	1 012 000	733 000	1 745 000	20	203 000	146 000	349 000
Don	896 000	648 000	1 544 000	40	358 000	259 000	617 000
Stawropol	682 000	493 000	1 175 000	40	273 000	197 000	470 000
Orenburg	375 000	295 000	670 000	89	320 000	280 000	600 000
Aktjubinsk	270 000	211 000	481 000	60	170 000	118 000	288 000
Kustanai	365 000	172 000	537 000	60	186 000	136 000	322 000
Bukejewsk	126 000	98 000	224 000	59	74 000	57 000	131 000
Ural	401 000	314 000	715 000	58	224 000	190 000	414 000
Krim	396 000	311 000	707 000	52	185 000	183 000	368 000
Insgesamt	18 639 000	14 052 000	32 691 000	62	10 995 000	9 053 000	20 047 000
Ukraine							
Saporoshje	779 000	491 000	1 270 000	75	78 000	470 000	948 000
Jekaterinoslaw	1 031 000	736 000	1 767 000	43	447 000	319 000	766 000
Nikolajewsk	823 000	548 000	1 371 000	47	215 000	440 000	655 000
Donetz	1 797 000	1 520 000	3 317 000	22	356 000	400 000	756 000
Odessa	1 337 000	603 000	1 940 000	27	290 000	265 000	555 000
Insgesamt	5 767 000	3 898 000	9 665 000	38	1 786 000	1 894 000	3 680 000
Totalsumme:	24 406 000	17 950 000	42 356 000	56	12 780 000	10 947 000	23 727 000

ten, außerdem eine stattliche Anzahl von diätetischen Mitteln, speziell für Kinderasyle. Auch ist es notwendig, zu erwähnen, daß im Hungergebiet in ziemlich großem Ausmaß der Einkauf von Rohleder betrieben wurde, worauf 451 700 Gerber herangezogen wurden, um gegen entsprechende Entlohnung Aufträge der zentralen Behörden auszuführen.

Die nötigen Mittel zur Durchführung aller dieser Maßnahmen erhielt das Zentralkomitee vom Staate, durch freiwillige Spenden der Arbeiter und Angestellten und von der Einziehung verschiedener Steuern. Vom Staate hat die Kommission bis heute erhalten und an die hungernden Gebiete verteilt: 1 773 962 Millionen Rubel; von den Arbeitern und Angestellten 24 Milliarden Rubel und endlich von der Hungersteuer gegen 6 Millionen Goldrubel.

Die zur Verfügung der Zentralkommission übergebenen Kirchenschätze, sowie die noch zu erwartenden Steuereinnahmen werden ihr die Möglichkeit geben, neue Maßnahmen, hauptsächlich solche, die zum Wiederaufbau der zerrütteten Landwirtschaft im Hungergebiete führen sollen, zu ergreifen.

V. Ausländische Hilfe.

A. American Relief Administration. (ARA.)

Die ARA. begann ihre Tätigkeit Anfang September. Dem Vertrag zu Riga vom 20. August 1921 gemäß wurden zur Verwirklichung der Hungerhilfe russisch-amerikanische Kinderhilfskomitees aus Vertretern der ARA. und der Sowjetverwaltung, mit Heranziehung von Sachverständigen, gebildet. Ursprünglich hatte die ARA vor, 1 Million Kinder zu speisen. Vom Dezember an wurde dieser Plan immer mehr erweitert und gestaltete sich folgendermaßen:

Im Jahre	1921	November	— 1 000 000	Kinder
		Dezember	— 1 202 310	„
„ „	1922	Januar	— 1 364 720	„
„ „	„	Februar	— 1 710 060	„
„ „	„	März	— 2 010 000	„
„ „	„	April	— 2 740 000	„
„ „	„	Mai	— 2 840 000	„
„ „	„	Juni	— 3 570 000	„

Während der letzten 2 Monate wurde auch der Ukraine Hilfe erwiesen, wo die ARA 500 Kinderverpflegstationen ansetzte.

Vom März an wurden auch die Erwachsenen in den Hilfskreis miteinbezogen durch Verteilung von Mais an dieselben. Außerdem wurden 203 000 Rationen an Flüchtlinge in verschiedenen Gebieten verteilt. Somit soll die Anzahl der von der ARA Unterstützten bis auf 2 423 000 Kinder und Erwachsene ansteigen.

Die wirklich geleistete Hilfe während einzelner Monate blieb aber stark gegen den ausgearbeiteten Plan zurück, und zwar wie folgt:

1921	Kinder	Kranke	Erwachsene	Insgesamt
September	1 000	—	—	1 000
Oktober	216 331	—	—	216 331
November	574 750	—	—	574 750
Dezember	1 023 656	5 720	—	1 020 376
1922				
Januar	1 320 759	10 583	—	1 331 342
Februar	1 495 571	18 659	—	1 514 230
März	1 718 732	18 850	593 334	2 330 916
April	1 827 858	11 767	3 827 383	5 712 008
Mai	2 921 130	18 905	4 629 531	7 569 566

Dabei ist zu bedenken, daß die Speisung der ARA nur als Zuschußnahrung gedacht ist enthält doch eine Kinderration nur gegen 700 Kalorien und eine solche für Erwachsene, gegen 1236 Kalorien, gleich einem Pfund Mais.

Außer Verpfleghilfe erwies die ARA auch eine beträchtliche Hilfe an Medikamenten, die den staatlichen Krankenhäusern übergeben wurden und an Kleidungsstücken, die direkt an die Bevölkerung verteilt wurden. Eine genaue Tabelle der verteilten Materialien kann hier wegen Raummangels und der Mannigfaltigkeit der verschiedenen Artikel nicht angegeben werden.

Zur Verwirklichung ihrer Hilfe führte die ARA während dieser Zeit folgende Anzahl von Verpflegeartikel ein:

1921	Kinderspeisung	Maisspeisung Erwachsener	Insgesammt
August	47 500 Pud	—	47 500 Pud
September	219 450 „	—	219 450 „
Oktober	518 700 „	—	518 700 „
November	430 350 „	—	430 350 „
Dezember	681 150 „	—	681 150 „
1922			
Januar	823 650 „	—	823 650 „
Februar	367 650 „	795 150 Pud	1 162 800 „
März	920 550 „	6 687 050 „	7 607 600 „
April	2 376 900 „	1 732 800 „	4 109 700 „
Mai	2 089 050 „	2 984 900 „	5 073 950 „
Insgesamt	8 474 950 Pud	12 199 900 Pud	20 674 850 Pud

B. Internationales Hilfskomitee für die Hungernden Rußlands.

Der Vertrag über Hilfeleistung an die hungernde Bevölkerung Rußlands wurde am 27. August 1921 von Prof. Nansen, als Ober-Kommissar des Internationalen Komitees, und vom Volkskommissar f. Auswärtige Angelegenheiten, Genossen Tschitscherin, als Vertreter der Sowjet-Regierung unterzeichnet. Bald darauf, noch im Herbste 1921, kam Prof. Nansen nach Rußland um die Größe der Hungersnot abzuschätzen und besuchte dabei eine Reihe von Gouvernements im Wolgagebiet, auch die Reise in die entferntesten und verborgensten Dörfer und Ortschaften der Gebiete von Saratow, Samara, Busuluk, Deutsche Kommune nicht scheuend. Dabei überzeugte er sich persönlich sowohl von der Gewalt der Hungersnot, als auch von den außergewöhnlichen Anstrengungen der Sowjetregierung, Maßnahmen zur Bekämpfung dieser Not zu treffen.

Nach Westeuropa zurückgekehrt, nahm Prof. Nansen mit dem ihm eigenen Mut und seiner Energie den Kampf auf gegen die in Europa eingenistete falsche Vorstellung, als übertreibe die Sowjetregierung die Größe des Unheils, und gegen die Meinung, die russische Regierung unternehme nichts, um der Not Einhalt zu tun. Die edle Arbeit des berühmten Menschenfreundes in dieser Richtung ergab auch erwünschte Resultate.

Zur Zeit umfaßt das „Internationale Hilfskomitee" eine Reihe europäischer Organisationen, die entweder selbständige oder nur ergänzende Verträge mit Rußland geschlossen haben. Alle diese Vereinigungen können in 2 Gruppen geteilt werden. Zur ersten gehören solche, die an ihrem Tätigkeitsort eigene Niederlassungen mit eignen Angestellten haben und daher die rührigsten Teile des Internationalen Hilfskomitees sind, zur zweiten — solche die sich der Hilfskräfte der ersteren bedienen und deren Hilfe nicht so systematisch und deren Entfaltung auch eine viel kleinere ist.

Zur ersten Gruppe gehören: der Internationale Verband für Kinderhilfe, „Gesellschaft der Freunde" (Quäker), das Schwedische, Deutsche und Italienische Rote Kreuz und die Schweizer Vereinigung für Kinderhilfe.

Zur zweiten Gruppe gehören: die Roten Kreuzverbände Hollands, Norwegens, der Tschecho-Slovakei,

von Estland, Belgiens, der Norwegische Verband zur Rettung von Kindern, das Britische Komitee, die Norwegische Konsumvereinigung, die Genfer Organisation, Französische Liga, die Vereinigungen der Baptisten, der Adventisten, der Heilige Stuhl und die westeuropäische Studentenschaft.

Die Hilfe, welche die einzelnen Organisationen leisten, ist aus der nachstehenden Tabelle zu ersehen.

Vom Beginn der Hilfeleistung langten bis 1. Juni 1921 folgende Ladungen ein:

Organisation	Verpflegungs-material in Pud	Bekleidungs-material in Pud	Medizinische-Artikel in Pud	Insgesammt.
Nansenkomitee	1 116 024	793	2 929	1 119 746
Int. Verb. f. Kinderhilfe	590 918	—	—	590 918
Quäker	514 399	—	—	514 399
Schwed. Rotes Kreuz	226 141	—	—	226 141
Norw. Rotes Kreuz und norweg. Hilfskomitee	336 980	—	—	336 980
Tschecho-Slov. Rot. Kreuz	35 208	11 655	915	47 778
Holländ. Rotes Kreuz	256 671	671	—	257 342
Estnisch. Rotes Kreuz	4 148	—	—	4 148
Belgisches Rotes Kreuz	14 000	61	—	14 461
Norw. Verb. zur Rettung von Kindern	5 246	61	—	5 307
Britisch. Komitee	185 120	—	14 767	199 887
Manchester Guardian	73 463	—	—	73 463
Norw. Konsumverein	1 342	—	—	1 342
Schweiz. Rotes Kreuz	15 255	—	—	15 255
Genfer Kinderschule	1 892	—	—	1 892
Französische Liga	8 296	—	—	8 296
Baptisten	18 306	—	—	18 306
Adventisten	28 067	—	—	28 067
Spanien	19 169	—	—	19 169
Aegypten	9 407	—	—	9 407
Vatikan	25 333	—	—	25 333
Italienisches Rotes Kreuz	128 142	—	—	128 142
Zusammen:	3 613 9127	13 241	18 611	3 645 779

Die Hilfeleistung begann im Allgemeinen erst im Oktober, mit Ausnahme der Quäker, die ihre Tätigkeit schon im August v. J. entfalteten. Es kam diesen sehr

zu statten, daß sie schon im Jahre 1917 in Rußland arbeiteten.

Die Anzahl der Speisenden, die vom Internationalen Hilfskomitee verpflegt wurden:

	Nov.	Dez.	Januar	Febr.	März	April	Mai	Juni
1 Int. Verb. für Kinderhilfe	—	—	204841	208447	229470	253033	241851	241851
2. Quäker	35000	65000	70000	167000	265000	225600	225600	307600
3. Schwed. R. K. Holl., Tschecho-Slov., Estnisch. Rot. Kreuz.	—	38000	30000	46300	85000	86300	95677	95677
4 Nansen	—	100000	100000	100000	130818	138000	135983	135983
5. Deutsches R. K.	—	—	—	—	7095	7096	7000	7000
6. Tschecho-Slov. Rotes Kreuz	—	—	—	—	—	—	10000	7745
7. Italien R. K.	—	—	—	—	—	—	2900	32100
8. Schweiz. Hilfskomitee f. Kinder	—	—	—	—	—	—	—	—
	35000	173000	404841	521747	717383	710029	719011	850951

Außer den benannten Organisationen arbeitet in Rußland noch das Schwedische Export-Konsortium, das verschiedene Landwirtschaftsgeräte für insgesamt 1 834 036 schwed. Kronen herbrachte zwecks Austausch gegen Waren, die dem Hungergebiete notwendig wären.

C. Internationaler Gewerkschaftsbund, Amsterdam (I.F.T.U.).

Dieser Gewerkschaftsbund arbeitet unter der Leitung des bekannten Trade-Unionisten und Mitgliedes des Englischen Parlaments, Mr. O'Grady, im Tschuwaschengebiet, das Mr. O'Grady noch Dezember v. Js. persönlich besuchte.

Das Gespenst des Hungers, die schreckliche Sterblichkeit der Bevölkerung, der völlige Untergang von Arbeitsvieh und alle begleitenden Greuel fanden eine wahrheitsgetreue Wiedergabe durch Mr. O'Grady in seinen Berichten und Aufrufen an das englische Volk und dem I.G.B.

Für die dem Gewerkschaftsbunde zur Verfügung gestellten Mittel wurden bis Mai folgende Verpflegmittel angekauft und in das Tschuwaschengebiet versandt:

Benennung der Waren	Februar Pud	März Pud	April Pud	Mai Pud	Insgesammt Pud
Roggenmehl	32 080,12	1 012,16	34 106,23	13 923,26	81 072,38
Weizenmehl	13 072,33	1 015,33	12 868,01	2 371,13	29 328,—
Margarine	698,30	—	—	—	698,30
Tee	216,04	—	162,35	—	378,39
Kakao	2 205,04	—	—	—	2 205,04
Fett	2 846,14	729,26	2528,29	—	6 104,29
Zucker	3 017,30	—	661,18	1 982,32	5 662,—
Getrockn. Gemüse	1 108,32	51,20	—	—	1 160,12
Hafermehl	—	—	764,10	436,15	1 120,25
Hafergrütze	—	—	130,38	396,19	527,17
Lebensmittel	—	—	23,12	—	23,12
Sago	—	—	623,05	—	623,05
Milch	—	—	1952,10	486,27	2 438,37
Heringe	—	—	—	949,38	949,38
Insgesammt	55 195,59	2 809,15	53 821,21	20 547,11	132 374,06

Diese Verpflegsmengen erlaubten im obenerwähnten Gebiete folgende Anzahl von Kindern und Erwachsenen zu beköstigen.

Monate	Kinder	Erwachsene	Insgesamt
Februar	37 851	—	37 851
März	40 000	—	40 000
April	42 370	50 000	92 370
Mai	46 126	50 000	96 126

Wegen Ausbleiben von Verpflegungsmaterial im Juni wurden die Erwachsenen von der Speisung ausgeschlossen.

D. Internationale Arbeiterhilfe — I.A.H. — Hilfsaktion der Kommintern.)

Durch ihre Auffassung des Hungerproblems, sowie durch die Art, wie sie den Kampf mit der Hungersnot durchführt, unterscheidet sich die Internationale Arbeiterhilfe von allen anderen ausländischen Hilfsorganisationen.

Während die letzteren alle rein philantropischer Natur sind und ihr Ziel darauf beschränkten die aussterbende Bevölkerung zu speisen, hat die Internationale Arbeiterhilfe von vornherein begriffen, daß eine wirkliche Bekämpfung des großen Unheils, das über Rußland herein brach, mit gewöhnlichen Mitteln ganz zwecklos wäre. Lag doch infolge des Hungers die ganze Landwirtschaft und Industrie im Hungergebiete brach. Die Internationale Arbeiterhilfe richtete daher ihr Augenmerk hauptsächlich auf den Wiederaufbau dieser beiden Grundlagen des wirtschaftlichen Lebens. Daraus erklärt sich sowohl die Wahl der Gebiete, die von der Internationalen Arbeiterhilfe als Wirkungskreis genommen wurden, als auch die Art der Hilfe selbst.

Da die Mißernte 1921 nicht nur das Wolgagebiet allein heimsuchte, sondern mehr oder weniger ganz Rußland traf, da verbunden damit die Zerstörung im Wirtschaftleben alle Teile der Industrie in Mitleidenschaft zog, entfaltete sich die Tätigkeit der Internationalen Arbeiterhilfe über die ganze Republik und die mannigfaltigsten Zweige der Industrie, wie auch die verschiedensten Arbeiterkategorien der Hilfe dieser Vereinigung teilhaftig wurden.

Das vom Auslande für die Internationale Arbeiterhilfe angekommene Verpflegsmaterial, wie auch andere Sendungen wurden auf folgende Städte und sie umgebende Arbeitsgebiete verteilt:

1. Orenburg	19 837	Pud	14	Pf.	
2. Twer	8 457	„	20	„	
3. Rybinsk	927	„	07	„	
4. Kasan	57 960	„	29	„	
5. Tscheljabinsk	71 275	„	31	„	
6. Samara	29 023	„	09	„	
7. Saratow	38 948	„	16	„	
8. Perm	16 218	„	16	„	
9. Petrograd	15 062	„	35	„	u. 2 Autos
10. Zarizyn	37 273	„	30	„	
11. Nowgorod	15 869	„	10	„	
12. Nishny Nowgorod	1 982	„	—	„	
13. Wjatka	23 555	„	31	„	
Insgesamt	336 392	Pud	12	Pf.	u. 2 Autos

Außerdem trafen 21 Traktoren aus Amerika ein.

Was die Verpflegung selbst anbetrifft, so unterscheidet sich auch da die Tätigkeit der Internationalen Arbeiterhilfe von der aller anderen Organisationen, sowohl in der Art der Verteilung, wie auch in der Größe der bestimmten Ration. Die Produktivität der Arbeit im Auge behaltend, hat die Internationale Arbeiterhilfe keinen selbständigen Apparat zur Lebensmittelverteilung eingeführt, sondern bediente sich dabei der örtlichen Staatsbehörden und Gewerkschaftsverbände. Speisehallen wurden nur in Ausnahmefällen hergerichtet und auch dann waren sie nur für Kinder bestimmt.

Gewöhnlich werden die Produkte entweder an die vorhandenen Betriebe und Verbände oder direkt an die Arbeiter verteilt. Dieser letztere Umstand macht eine

sehr beträchtliche Hilfe aus, da die Ration der Arbeiterhilfe 2057 Kalorien enthält, das schon nahe an das normale Bedürfnis reicht und 2 bis 3 mal die Größe der Rationen anderer Organisationen übertrifft.

Bis heute werden solche Rationen verteilt, wie folgt:

Januar	25 093	Rationen
Februar	29 618	„
März	49 369	„
April	66 012	„
Mai	102 216	„

Wenn man aber diese Ration nur als eine ergänzende betrachtet, wie vorher bei der ARA-Organisation, so könnten beinahe 3 mal soviel Personen in Rechnung gezogen werden. Den Grundstein ihrer Hilfeleistung beim Wiederaufbau der Landwirtschaft und Industrie legte die Internationale Arbeiterhilfe in der Tatarenrepublik. Dort übernahm sie die Verpflegung von 3 technischen Schulen mit einener Erzeugung, eine Schuhwerkstatt, eine Schneiderwerkstatt, eine mechanische und eine polygraphische Werkstatt. Diese Schulen und Werkstätten erhielten nicht nur Lebensmittel, sondern auch Material und Werkzeuge. In den einzelnen Distrikten wurden eine Anzahl von Arbeitermannschaften zum Herstellen von Zweirädern und verschiedenen Holzartikeln gebildet.

In der Nähe von Kasan nahm die Internationale Arbeiterhilfe das Gut „Alexander" zwecks Bearbeitung des dort befindlichen Torflagers und zur Gründung einer Musterwirtschaft. In anderen Distrikten nahm die Internationale Arbeiterhilfe mehrere staatliche Landwirtschaftsbetriebe, Werkstätten und produktive Arbeitergenossenschaften, wie auch professionelle Schulen und Kinderspeisehallen in Verwaltung.

In der Deutschen Kommune wurden der Internationalen Arbeiterhilfe drei Güter übergeben, in welchen unter Leitung ihrer lokalen Komitees Bauern Arbeit leisten. Zur Erhöhung der Produktivität wurden dorthin Traktoren wie auch Lastautos gesandt. Auch wurden dort Einzelwerkstätten organisiert. Die erhaltenen Lebensmittel werden nur unter Fabriks- oder Werksarbeiter, wie auch solchen, die in Werkstätten oder Landwirtschaften arbeiten, verteilt. So werden hier 44 Unternehmungen der mannigfaltigsten Industriezweige unterstützt.

Im Gouvernement Saratow nahm die Internation. Arbeiterhilfe in volle Verpflegung 8 verschiedene produktive Unternehmungen. Das größte Augenmerk wurde

auf die Textil- und metallurgischen Betriebe gewendet, da diese beiden doch im Wirtschaftsleben des Landes grundlegend sind. Je nach der geleisteten Arbeit sind auch verschiedene Rationsstufen eingeführt — die höchste für Metallarbeiter, die kleinste für Arbeitererholungsheime. Kinder bekommen nur eine halbe Ration.

Im Gouvernement Zarizyn wird mit den von italienischen Kommunisten gespendeten Mitteln Hilfe geleistet. Von den eingelangten 27 273¾ Pud Ladung wurden von der Internationalen Arbeiterhilfe 18 verschiedenen produktiven Unternehmungen mit dem Nötigen geholfen.

Im Gouvernement Tscheljabinsk begann die Internat. Arbeiterhilfe ihre Tätigkeit erst im Februar d. Js. Da diesem Gebiet bis zu jener Zeit gar keine Hilfe zuteil wurde und es dadurch in größten Verfall kam, nahm die Internationale Arbeiterhilfe sofort die Kinderspeisung in 5 hungernden Punkten im August auf. Erst im Mai begann hier die Versorgung der Industrie.

Im Gouvernement Samara trägt die Tätigkeit der Internationalen Arbeiterhilfe, infolge der besonders bedrängten Lage dieses Gebietes, einen bunten Charakter; hier werden sowohl Arbeiter beschäftigt in produktiven Unternehmungen, als auch Landbewohner gespeist. Die Versorgung ist hier eine fortdauernde, wie auch eine zeitweilige (z. B. Zulage für besonders erfolgreiche Arbeit.)

Im Gouvernement Orenburg erscheint die Internationale Arbeiterhilfe im März. Da werden hauptsächlich Arbeiter verköstigt, die Hilfe an Landbewohner ist ganz gering.

Außer diesen Gebieten entfaltete die Internationale Arbeiterhilfe ihre Tätigkeit auch in anderen Teilen des Landes, hauptsächlich solche, die im Wirtschaftsleben des Staates von Bedeutung sind. So wurde Hilfe den Arbeitern in Twer, Rybinsk, Perm, Nishny-Nowgorod, Wjatka, Petrograd, Moskau geleistet.

Zur Zeit kann die Art der Hilfeleistung der Internationalen Arbeiterhilfe vollkommen als eine ersprießliche und richtige bezeichnet werden. Die Bekämpfung des über Rußland hereingebrochenen Unheils gelangt nun in neue Bahnen, nämlich „Wiederaufbau des Wirtschaftslebens". Die richtig aufgefaßte Tätigkeit der Internationalen Arbeiterhilfe wird den russischen Arbeitern noch eine beträchtliche Hilfe erweisen können, wenn die Energie des Weltproletariats auch weiter stets in dieser Richtlinie beharren wird.

V. Schlußbemerkung.

Im vorliegenden Abriß wurden kurz die hauptsächlichsten Momente, die die Hungersnot charakterisieren, dargestellt, wie auch die Maßnahmen, die die Regierung und die Ausländischen Organisationen ergriffen, um die Not etwas zu mildern. Die Arbeit der staatlichen Behörden ging von Anfang an in zwei Richtungen vor sich: 1. die Rettung der dem Hungertode preisgegebenen Bevölkerung, 2. die Erhaltung des Wirtschaftslebens im Hungergebiete. Aus dem Vorschusse von 76 100 000 Pud wurden 28,5 Millionen Pud zur Verpflegung der Bevölkerung, 1,5 Millionen Pud zu Futterzwecken und 46,1 als Saatgut für die Winter- und Frühjahrssaat verwendet.

Heutzutage ist der Stand des Getreides ein solcher, daß er zur Hoffnung auf eine mindestens mittlere Ernte Anlaß gibt. Bei einer Aussaatfläche, gleich der im Jahre 1916, gäbe dies die Möglichkeit zu einem notlosen Dasein und zur normalen Entwicklung aller Zweige des Wirtschaftslebens des Landes. Aber vorher wurde in den Tabellen angegeben wie stark die Aussaatfläche zurückging. In mehreren besonders stark erschütterten Gebieten beträgt die Anbaufläche nur 50% gegenüber dem Jahre 1916. Und dieser Umstand ergibt im Voraus das Problem der Notwendigkeit einer neuen Hilfe, zeigt auch, in welchen Bahnen sich diese bewegen muß.

Das Existenzminimum der Landbevölkerung verlangt eine Ernte von mindestens 12 Pud pro Kopf. Zur Verpflegung der Stadtbevölkerung wie auch zur Erhaltung des ganzen Wirtschaftslebens des Landes auf normalem Arbeitsniveau sind 26 Pud pro Kopf notwendig. Daraus ergibt sich, daß bei der bestmöglichsten Ernte die Bedürfnisse der Landbevölkerung zwar gedeckt, für alle anderen Zwecke aber ein Mangel an Material herrschen wird.

Die nun von Neuem zu erweisende Hilfe wird sich aber auch der vielen Tausende von Kindern annehmen müssen, die heimat- und elternlos in den verschiedensten Teilen Rußlands zerstreut sind. Die Hauptarbeit der Hilfe wird sich natürlich aber dem Wiederaufbau von Landwirtschaft und Industrie zuwenden müssen.

Schon zu Neujahr wurde ein genauer Plan festgesetzt. Unzweifelhaft wird auch im nächsten Landwirtschaftsjahr dieser Plan angewendet werden. Schon jetzt werden in dieser Richtung Vorarbeiten betrieben und alle Erfahrungen des vorigen Jahres werden sofort verwendet.

Eines der zweckmäßigsten Mittel, um die breiten Schichten der Bevölkerung zu gewinnen, zu dieser Arbeit wäre die Angliederung der geschädigten Gebiete an solche, deren Ernte eine günstige war, so daß alles, was in diesen erzeugt, direkt für die ersteren bestimmt werden könnte. Dieses Prinzip könnte auch als Grundlage für das ausländische Hilfswerk dienen. Wenn die Arbeiterklasse der ganzen Welt, durch ihre Klassensolidarität bewogen im Interesse der Weltkultur und der ökonomischen Entwicklung, ihren russischen Brüdern auch weiter zu Hilfe kommen wollten, so wäre das Prinzip der „Verknüpfung" einzelner Gebiete oder industrieller Einheiten Rußlands mit Gebieten oder Unternehmungen des Auslands wohl die zweckmäßigste Lösung der Aufgabe. Der im Laufe der gemeinschaftlichen Arbeit begründete ökonomische und geistige Bund würde ein Unterpfand der Weitergestaltung intensiverer Wechselbeziehkungen von einzelnen Arbeitsgruppen und der Klassensolidarität sein können.

Russische Maße und Gewichte

1 Arschin = ca. 71 cm
1 Ssashen (Faden) = ca. 2,15 Meter
1 Werst = ca. 1,07 Kilometer
1 russ. Pfund = ca. 409 Gramm
1 Pud = ca. 16,3 Kilogramm
1 Desjatina = ca. 1,1 Hektar

G. Sieber & Söhne, Schöneberg, Kolonnenstr. 8-9.

Wichtige Schriften zur russischen Hilfsaktion

LEO TROTZKI: Das hungernde Rußland und das „satte" Europa. Rede vor dem Rat der Arbeiter- und Beuerndeputierten des Stadt- und Landkreises Moskau . Preis 4,50 M.

„Helft!" Sowjetrußland in Not!" Beiträge von Maxim Gorki, Gerhardt Hauptmann, L. Kamenew. Arthur Holitscher, Münzenberg, A. Ransome, John Reed, und anderen. Reich illustriert . . . . . Preis 6,50 M.

„Sowjetrußland und seine Kinder." 2. Auflage. Beiträge von Edwin Hoernle, M. Barthel, E. Baum, Arthur Holitscher u. a., mit zahlreichen Illustrationen. Fast völlig vergriffen . . . . . Preis 5,— M.

An das Gewissen der Völker! Rede von Dr. Frithjof Nansen auf der Konferenz des „Internationalen Arbeitsamts beim Völkerbund" in Genf. Mit 1 Karte der Hungergebiete. Fast vergriffen . . . . . Preis 4,— M.

„Sowjetrußland hungert – helft!" (Nummer 59/60 der Pol. Rundbriefe), mit vielen wertvollen Beiträgen, u. a. der Rede Nansens vor dem „Völkerbunde" in Genf am 30. 9. 1921, Aufrufen von Anat. France und Henry Barbusse; Nadeshda Krupskaja-Uljanowa; dem „Brief von den Kindern Moskaus an die Kinder in West-Europa" u. a. m.) Herausg.: Dr. Karl Bittel, Eßlingen a. N., Heimstätten. Fast völlig vergriffen . . . . Preis 1,— M.

Arbeiterhilfe und Sowjetrussland

Bisher ist erschienen:

BAND 1: Franz Jung

An die Arbeitsfront nach Sowjetrußland

Zum Produktionskampf der Klassen
Kartonniert M. 10,—

BAND 2: G. G. L. Alexander

Der Wiederaufbau Rußlands muß durch das internationale Proletariat gefördert werden

In Kürze erscheinen:

BAND 4: Willi Münzenberg

Brot und Hilfe für Sowjetrußland

Was das intern. Proletariat bisher zur Bekämpfung der Hungersnot in Rußland getan hat und weiter tun muß

BAND 5

Menschen in Hungersnot

Ein Appell für die hungernden russischen Arbeiter und Bauern, mit Beiträgen von Anatole France, Henri Barbusse, Madelaine Marx, A. Holitscher, Alfons Paquet u. a.

BAND 6: Franz Jung

Wirtschaftshilfe und kapitalistische Kolonisierungspolitik

BAND 7: Willi Münzenberg

Was kann der einzelne Arbeiter für Sowjetrussland tun?

BAND 8

Sowjetrussland und seine Kinder

3. erweiterte Auflage

Aenderungen in der Reihenfolge vorbehalten!
Weitere Bände in Vorbereitung.

G. Bieber & Söhne, Schöneberg, Kolonnenstr. 8-9.